

# Lebensraum auf Zeit

## Temporär austrocknende Laichplätze für Amphibien

### Sonderstandorte durch Kiesabbau

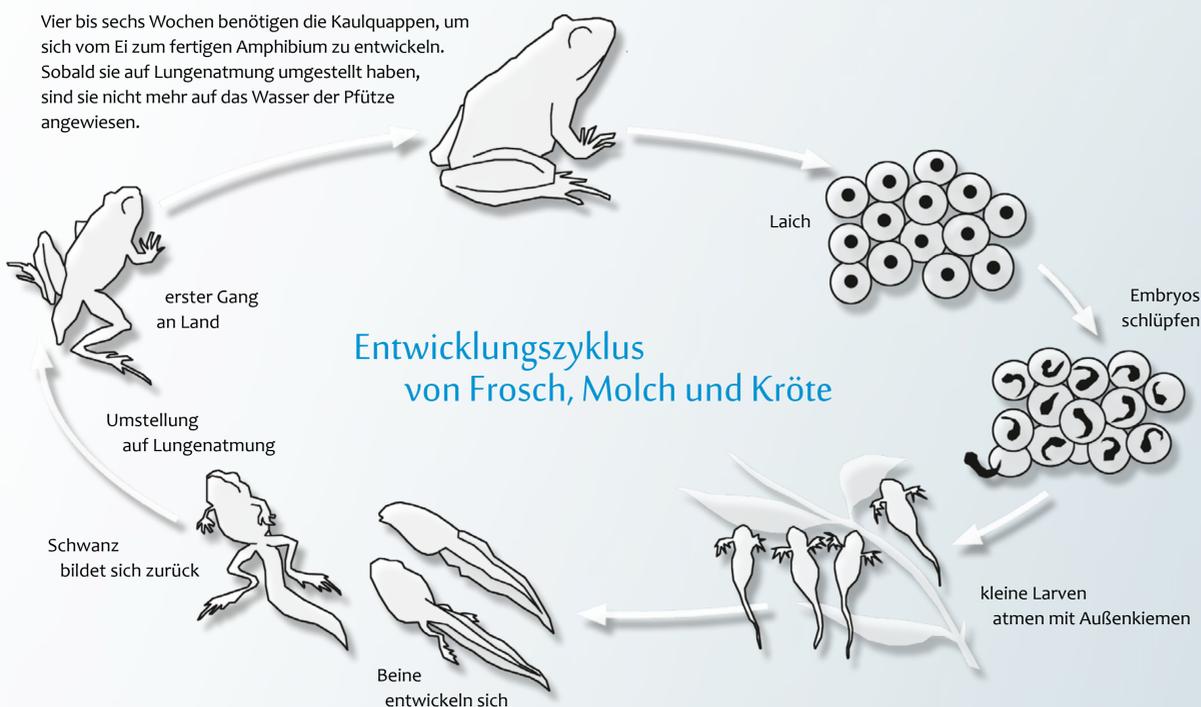
Durch die schweren Bagger und Lastwagen wurde der ansonsten sehr durchlässige Untergrund in der Kiesgrube stellenweise so verdichtet, dass das Wasser zumindest im Frühjahr für einige Wochen stehen bleibt. Diese unscheinbaren „lauwarmen Pfützen“ trocknen meist im Laufe des Sommers wieder aus. Dennoch sind sie das bevorzugte Laichgewässer vieler Amphibien.

Im Laufe der Sukzession wechseln jedoch die Nutzer: In den Jahren nach Aufgabe des Kiesabbaus war es primär die Wechselkröte, welche hier ein großes Vorkommen hatte. Da diese vom Aussterben bedrohte Krötenart offenes Gelände bevorzugt, ist ihr Bestand durch die dichter werdende Vegetation immer weiter zurückgegangen und schließlich erloschen. Grasfrosch, Erdkröte, Berg- und Teichmolch dagegen schätzen die kleinen Laichgewässer nun umso mehr. Und mit dem dichter werdenden umgebenden Wald ist inzwischen auch der Weg für den Laubfrosch bereitet.



Auch der Laubfrosch (links) ist dabei, sich hier anzusiedeln. Die Wechselkröte dagegen ist verschwunden, seit die offenen Kiesböden im Laufe der Sukzession zugewachsen sind.

Vier bis sechs Wochen benötigen die Kaulquappen, um sich vom Ei zum fertigen Amphibium zu entwickeln. Sobald sie auf Lungenatmung umgestellt haben, sind sie nicht mehr auf das Wasser der Pfütze angewiesen.



### Der große Wert der kleinen Tümpel

Die gelegentlich austrocknenden sonnengewärmten Tümpel haben für Kröte, Frosch und Molch einen entscheidenden Vorteil gegenüber größeren Gewässern: Hier können sich keine Fressfeinde, etwa Fische, ansiedeln, welche die Kaulquappen dezimieren würden. Deshalb legen Amphibien ihren Laich bevorzugt hier ab.

Das Risiko, dass ihre Nachkommen durch Austrocknen der kleinen Gewässer verloren gehen könnten, ist dabei einkalkuliert. Jedes Weibchen legt tausende Eier, teils in verschiedene Tümpel. Manche Arten können darüber hinaus mehrmals im Jahr ablaichen, sofern die Wetterlagen des Frühjahrs dies erfordern.

### Wettlauf mit dem Sommer

Laichzeit ist von März bis Mitte Juni. Kröten legen ihre bis zu vier Meter langen Eischnüre in seichtem Wasser ab und verspannen sie zwischen Steinen oder Wasserpflanzen. Der Laich von Fröschen und Molchen dagegen ist ballenförmig. Die Laichgewässer müssen mindestens vier bis sechs Wochen Wasser führen, damit die Larven sich fertig entwickeln und an Land gehen können. Vorher sind ihre Lungen noch nicht ausgebildet, wodurch sie an eine Atmung unter Wasser mittels ihrer Kiemen gebunden sind.

### Zukunft durch Rücksicht und Pflege

Die seichten Tümpel verlanden schnell, da sie nicht nur für Amphibien, sondern auch für viele Pflanzen günstige Voraussetzungen bieten. Um sie dauerhaft als Laichgewässer nutzbar zu halten, ist deshalb eine regelmäßige Pflege durch Auslichten der Wasserpflanzen und Zurückschneiden der umgebenden Gehölze unabdingbar.

Bitte schützen auch Sie diese wenigen wertvollen Laichbiotope, indem Sie sie **nicht betreten** und vor allem Ihre **Hunde nicht darin baden lassen**. Nur so haben Kröte, Frosch und Molch eine Zukunft in unserer Nachbarschaft.

